Preis 25 Gr oder 1 Kč **Porto pauschaliert.**

TESCHNER ZEITUNG

Unparteiisches Organ **Erscheint jeden Sonntag**

Insertionspreis:	Herausgeber u. verantwortl. Redakteur **Jakob Reichmann**	Pränumerationspreis:
Pro *mm.* Zeile Zł. 0·40 oder Kč. 1·50	Redaktion und Administration: Cieszyn, Sejmowa 8. Vertretung für Čech. Teschen: Spezialbüro „Union". Breite Gasse 3. Tel. 103	Monatlich 1·23 Zł. oder 5 Kč

Jahrgang 1931 — Sonntag, den 21 Juni — Nr. 25.

Lokales

CIESZYN (Ein dreifacher Festtag in Cieszyn). Wie bereits gemeldet, findet in Cieszyn am 21. d. M. die feierliche Enthüllung des Denkmales für Mieszko, den ersten Teschner Herzog, statt. Die Feier wird mit der offiziellen Eröffnung des städt. Museums, sowie mit der Tagung der Museologen von ganz Polen, verbunden sein. Am gleichen Tage begeht der Verein „Sokół" die 40-jährige Bestandesfeier der hies. Ortsgruppe verbunden mit einer Zusammenkunft der Sokółvereine des ganzen schles. Kreises. Die Enthüllung des Mieszko-Denkmals beginnt um 12 Uhr mittags. (Programm im poln. Teile.)

— **(Teschner in der Fremde.)** (Vermählung.) Ministerialrat Ing. Josef Scholz u. Frau in Wien, Direktor der dortigen landw.-chem. Bundes-Versuchsanstalt, der jüngere Sohn des weiland Erzh. Friedrichschen Waldbereiters Josef Scholz in Teschen (gest. 1901), zeigen an, daß ihre Tochter L i l y sich am Montag, den 22. Juni 1931 in Wien mit dem Bundespolizeikommissär Dr. Karl V a u g o i n, Sohn des österreichischen Bundesheeresministers Vaugoin, vermählt.

— **(Verstorbene in Cieszyn vom 6. bis 18. Juni.)** Josef Macura, 29 J., Eisendreher (Konskau); Karl Raszka, 9 J., Arbeiterssohn (Dobracice); Paul Korcz, 75 J., Taglöhner (Boguszowice); Franz Galuszka, 54 J., Arbeiter; Josef Larysz, 56 J., Arbeiter; Josef Stalmach, 42 J., Arbeiter; K. Sławkówna, 20 J., Stubenmädchen; Anna Wojnar, 54 J., Arbeitersgattin (Ochab); Ewa Chłopczyk, 56 J., Witwe; Anna Stańco, 18 J., Häuslerstochter (Nawsi); Rudolf Kotula, 72 J., Privater; Sofie Ramek, 70 J., Private; Marie Sznapka, 61 J., Private; Anna Schmidt, 72 J., Private.

— **(Aus dem Gerichtssaale.)** (E p i l o g z u r S c h w u r g e r i c h t s s e s s i o n.) Eine Woche voller Emotionen für das sensationslüsterne Publikum. Das Tor des Gerichtsgebäudes tagtäglich belagert. Ein Novum im Gerichtssaal: Die Verteidiger im Talar; sie tragen ihn mit Würde. Im Skotschauer Banditenprozeß auf der Anklagebank 4 junge Burschen, die sich zynisch lächelnd mit einander unterhalten. Wie im Kino. Die Bemühungen der Verteidiger Dr. Hammermann und Dr. Eibenschütz, ein mildes Urteil für sie zu erreichen, in allen Ehren. Wenn nicht das vergossene Blut der bei dem Banditenüberfall erschlagenen Gastwirtin zum Himmel schreien würde...! — Das gruselige Drama: „Ertrinkungstod im Hausbrunnen" hielt das Auditorium durch zwei Tage in Atem. Ein Ehedrama. Balcarek hat mit seiner Gattin schlecht gelebt, wohl, aber kann man dem sonst anständigen Manne zumuten, daß er sie ertränkt hat oder ist nicht viel eher ein Unfall anzunehmen? Die Indizienkette ist alles andere nur nicht fest, auch der Lokalaugenschein — das ganze Schwurgericht fuhr nach Pogwizdau und tagte in der geräumigen Küche des Bauernhauses — ergab nichts Positives. Die Kronzeugin, am Hausbrunnen befragt, welchen Eindruck sie bei Auffindung der Leiche hatte, meinte treuherzig, es habe ihr die Nacht vorher von einem Sarg und brennenden Kerzen geträumt, ein Unglück sei vorauszusehen gewesen... Dr. Glanz hatte leichtes Spiel, die Anklage zu bekämpfen. Der Freispruch wirkte wie die Befreiung von einem Alpdruck. — Einen schwereren Stand hatte am nächsten Tage Dr. Pastor in dem „Kain- u. Abelprozeß". Häuslicher Streit zwischen einem stocktauben, reizbaren Bauernburschen und seinen Brüdern. Sie hauen auf ihn ein, er sticht einen tot. Notwehr? Die Geschworenen verneinen. Dafür hat der Verteidiger die Genugtuung, den Gerichtshof für ein selten mildes Urteil gewonnen zu haben. — Am Schlußtag eine Verhandlung mit Lachsalven. Der Angeklagte. ein Brandleger, erweist sich als wahre Anzengruber-Figur, ein Steinklopferhannes mit der Philosophie „Was kann mir geschehen?" Spaziert ungeniert im Gerichtssaal herum, antwortet auf die Frage, ob er sich schuldig fühle (czy jest winien), er trinke prinzipiell kein wino sondern wódka und das Urteil, auf 6 Jahre lautend, gefällt ihm ganz und gar nicht, das sei viel zu wenig. Der Mann ist imstand und rekurriert wegen zu sanfter Behandlung!

— **(60-jähr. Bestandesfest der freiw. Feuerwehr.)** Am Sonntag den 28. d. M. begeht die freiwillige Feuerwehr in Cieszyn ihr 60-jähr. Bestandesfest. Aus diesem Anlasse findet vorm. eine Schauübung, mittags ein Promenadekonzert, nachmittags ein Volksfest statt. Die Bewohnerschaft bringt dem Feste unserer wackeren Wehr die wärmsten Sympathien entgegen.

Aus dem jüd. Kultus- und Vereinsleben.) (D i e a u f g e h o b e n e n K u l t u s w a h l e n.) Wie gemeldet. wurden die im April d. J. vollzogenen Wahlen in die Kultusvertretung seitens des Starostwo anulliert. Gegen diese Entscheidung wurde von einigen Wählern die Berufung an das Wojwodschaftsamt Katowice eingebracht. Eventuelle Neuwahlen können daher erst nach Herablangen der Wojwodschafts-Entscheidung zur Durchführung gelangen.

(D i e G e n e r a l v e r s a m m l u n g d e s T a l m u d - T h o r a - V e r e i n e s) findet am Dienstag, den 23. Juni um ½9 Uhr abends in der Tempelkanzlei in Cieszyn statt. Tagesordnung: 1. Verlesung des Protokolles der letzten Generalvers. 2. Tätigkeitsbericht. 3. Kassabericht. 4. Bericht der Kassarevisoren. 5. Referat über die durchzuführende Reorganisierung des Vereines. 6. Änderung der Statuten. 7. Neuwahl der Vereinsleitung. 8. Freie Anträge. Sollte die Generalversammlung um ½9 Uhr nicht beschlußfähig sein, so findet dieselbe um 9 Uhr ohne Rücksicht auf die Beschlußfähigkeit statt. — Die Vereinsleitung.

— („O n e g - S c h a b b a t h".) Die Zusammenkünfte werden für die Dauer der Sommerwochen unterbrochen.

(„M i s c h n a h" - K u r s e.) Die Mischnah"-vorlesung findet am Mittwoch den 24. Juni um 9 Uhr abends statt (da Herr Rabbiner Dr. Eisenstein am Dienstag diesmal verhindert).

ČECH.-TESCHEN. (Das Schlesierfest), das am letzten Sonntag in der Schießstätte stattfand, nahm auch heuer einen sehr schönen Verlauf u. hatte sich eines Massenbesuches zu erfreuen.

— **(Die Drohung mit dem Revolver.)** In Roppitz drohte ein Automobilist dem Lenker eines Schotterfuhrwerkes„ als dieser nicht ausweichen wollte, mit dem Revolver. Die Gendarmerie hat die Erhebungen eingeleitet.

Was der Kuba Neues erzählt.

Mein Freund Niedopytalski schwang sein Spazierstöcklein und hustete und nieste zum Gotterbarmen. „Panie Dobrodzieju", sagte er, „eine schöne Bescherung hab' ich mir da eingewirtschaftet mitten im Hochsommerwetter, wo alles grünt und blüht." — Wasserstrahl strich sich seinen schönen langen braunen Bart und meinte: „Sie haben recht. Alles blüht. Und am meisten blühen nebbich in Cieszyn und Česky Tešin die Geschäfte." — „Ha-tschi!", nieste zustimmend Niedopytalski, was ich mit einem kräftigen „Prost, das 's wahr ist!" begleitete. — „Unsere Geschäftswelt ist jetzt tatsächlich sehr beschäftigt", erklärte ich; „vormittags hat so ein Kaufmann bei Gericht, bei Advokaten, beim Steueramt und beim Ausgleichsverwalter herumzulaufen und der Nachmittag ist mit Briefschreiben an die Gläubiger ausgefüllt." — Wasserstrahl strich sich seinen schönen langen braunen Bart und sagte: „Und am Abend tanzt der Dalles!" — „Hatschi!", nieste Niedopytalski, was ich wiederum mit einem kräftigen „Prost, daß wahr ist!" quittierte. — Wasserstrahl strich sich seinen schönen langen braunen Bart und sagte: „Mboh! Heintzutag is der Schuldner besser dran, wie der Gläubiger. Der Schuldner denkt sich: Das Pferd hat e großen Kopf, soll es sich sorgen. Was soll ich mir mein Kopf zerbrechen, wie der Gläubiger zu sein Geld kommt? Neilich is zu e hiesigen Kaufmann ein Lieferant gekommen einkassieren. Der Kaufmann begrießt ihn freindlich und fragt, womit er dienen kann. I c h k o m m' u m m e i n G e l d, sagt jenner. Darauf meint der Kaufmann: E Neiigkeit, was Se mer da erzählen!" Wir lachten. „Noch sehr schön von ihm, daß er ihm eine zimmerreine Antwort gegeben hat", bemerkte ich, „es gibt auch Schuldner, die mit „L. M. I. A." antworten." — Wasserstrahl strich sich seinen schönen langen braunen Bart und meinte: „Mboh! Se meinen doch effscher (velleicht) jenne Abkürzung, was hat angewendet der Herr Zwickelrot. Der Herr Zwickelrot kriegt von sein Freind Rosenschein ä Einladung zum Fünfuhrtee. Und auf der Einladungskarte steht unten „U. A. W. G." Zwickelrot fragt seinen Buchhalter, was die Abkürzung bedeutet und bekommt die Aufklärung, das is unter de elegante Leit so gebräuchlich, abgekürzt zu schreiben. „Um Antwort wird gebeten." Nü, nemmt Zwickelrot e Visitkarte und schreibt darauf „L. M. I. A." und schickt se als Antwort. Am andern Tag trefft er im Kaffeehaus seinen Freund Rosenschein. — „Was schicken Se mer da for e beleidigende Karte?", sagt Rosenschein. — „Was heißt beleidigende Karte?", meint Zwickelrot, „ich hab' Ihnen nor abgekürzt geantwortet. L. M. I. A. heißt „Leider mir immöglich abzukommen!" — „Weil wir gerade von Zwickelrot sprechen", bemerkte ich, „dem ist neulich in Ostrau ein unangenehmer Zwischenfall widerfahren. Nach einer durchdrahten Nacht erscheint er früh auf der Polizei. Herr Kommissär, sagt er aufgeregt, mir ist heut nacht im Hotel meine Brieftasche mit 1000 Kcz gestohlen worden. Darauf sagt der Kommissär: Beschreiben Sie ganz genau, wie sie ausgesehen hat. Zwickelrot seufzt tief und erklärt dann: Wie soll sie ausgesehen haben? Wie sie eben alle aussehen. Einen roten Hut hat sie gehabt, Bubikopf, braunen Mantel, Seidenstrümpfe und Lackschuh!" Kuba.

—::—

Drukarnia Pawła Mitręgi w Cieszynie.